

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

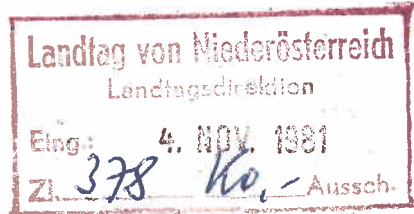
II/1-M-193/2-81

Bearbeiter
Mag. Oberhammer

63 57 11 - Datum
Dw. 2225 3. Nov. 1981

Betrifft

Gemeinde Bisamberg, Verw. Bezirk Korneuburg; Antrag auf Markterhebung



Hoher Landtag !

Der Gemeinderat der Gemeinde Bisamberg hat in seiner Sitzung vom 10. Dezember 1980 den einstimmigen Beschluß gefaßt, um Erhebung der Gemeinde zum Markt anzusuchen.

Anläßlich der Konstituierung der Ortsgemeinden 1854 wurde die Ortsgemeinde Bisamberg im Umfange der seit 1822 bestehenden Katastralgemeinde Bisamberg errichtet und verwaltungsmäßig dem Gerichtsbezirk Korneuburg bzw. dem gemischten Bezirksamt Korneuburg zugeteilt. Im Verbands dieses Gerichtsbezirkes verblieb die Gemeinde bis zum Jahre 1938 bzw. von 1954 bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt. 1868 wurde der Gerichtsbezirk der Bezirkshauptmannschaft Korneuburg zugewiesen; in diesem administrativen Verbands verblieb die Gemeinde bis zum Jahre 1938 bzw. 1981. Aufgrund des Gebietsänderungsgesetzes vom Jahre 1938 wurde die Gemeinde Bisamberg ein Bestandteil der Stadt und des Landes bzw. des Reichsgaues Wien und erst mit Wirkung vom 1. September 1954 wieder als selbständige Gemeinde konstituiert (Gesetzblatt für das Land Österreich 1938 Nr. 443 und BGBl 1954 Nr. 110).

Im Zuge der Verbesserung der Kommunalstruktur NÖ's wurde die Gemeinde Bisamberg mit der Gemeinde Klein-Engersdorf mit Wirkung vom 1. Jänner 1970 zur Gemeinde Bisamberg vereinigt; hiedurch wurde der Umfang des Gemeindegebietes von 7.5 bzw. 3.9 km² auf 10.7 km² vergrößert. (LGBI 1970, Nr. 47).

Bisamberg wird 1108 als "de Pusinperge" erstmals urkundlich erwähnt als ein Zeuge eines Rechtsgeschäftes nach seinem Herkunfts-ort benannt wird (FRA II/4 Nr. 116); zum gleichen Zeitpunkt wird auch erstmalig eine Kirche beim Dorf Engilprehtesdorf erwähnt

(OÖ Urk. Buch I, S. 780).

Lokalzentrale Funktionen übt das Dorf Bisamberg erstmals 1574 aus, als der Ort zum Sitz eines Landgerichtes wird und dessen Sprengel 12 Dörfer umfaßt. (Erl. z. Hist. Atlas-Landgerichtskarte NÖ, S. 172).

Zu diesem Zeitpunkt ist Bisamberg ein Dorf mit 53 Häusern, von denen 50 der Hft. Bisamberg, 2 der Pfarre und 1 der Stadt Korneuburg untertänig sind. Für Klein-Engersdorf führt das Bereitungsbuch 1580 30 Häuser an, die der Hft. Hagenbrunn untertänig sind. Bis zum Jahre 1848 übt die Hft. Bisamberg sodann die Ortsobrigkeit über das Dorf Bisamberg aus. Klein-Engersdorf war der Jurisdiktion der Stiftshft. Klosterneuburg unterworfen.

Die bauliche und bevölkerungsmäßige Entwicklung der Gemeinde Bisamberg von 1796 bis 1981 zeigt folgendes Bild:

1796	80 Häuser/0	1890	100 Häuser/787	E
1822	83 " /0	1900	120 " /841	E
1833	85 " /642	1914	248 " /1408	E
1848/54	85 " /564	1918	265 " /1408	E
1862	/650	1937	310 " /1425	E
1880	/656	(1938-1954 Land u. Stadt Wien)		
		1955	325 " /1487	E

Nach der Vereinigung mit der Gemeinde Klein-Engersdorf, die 1969 92 Häuser und 271 Einwohner zählt, wächst 1971 die Zahl der Häuser auf 680 und die der Einwohner auf 2674. Bis zum Jahre 1981 erhöhten sich diese auf 988 Häuser und 3.020 Einwohner, wobei zu bemerken ist, daß zu diesem Zeitpunkt 508 Zweitwohnungen gezählt werden. Die Siedlungsvorhaben der Gemeinde bzw. der in der Gemeinde tätigen Siedlungsgenossenschaften sehen die Errichtung einer sogenannten Bisamberger Waldsiedlung vor, die ca. 1.000 Einwohner beherbergen soll. Derzeit sind 135 Wohnungen im Bau. Diese Zunahme der Bewohner ist auf die Nähe der Großstadt Wien bzw. der Stadt Korneuburg, die beiden nächstgelegenen zentralen Orte, zurückzuführen.

Die Gemeindeverwaltung ist seit 1981 in einem eigenen Amtshaus untergebracht und umfaßt 5 Kanzleibeamte, 5 voll- und 3 teilzeit-

beschäftigte Gemeindearbeiter. Eine gemeindeeigene EDV-Anlage, sowie eine Reihe von gemeindeeigenen Maschinen für kommunale Straßenarbeiten sind Eigentum der Gemeinde. Die in der Gemeinde bestehenden 2 freiwilligen Feuerwehren besitzen 7 Fahrzeuge darunter ein Ölfahrzeug das gemeinsam mit der in ihrem Verband organisierten Tauchergruppe zu überörtlichen Einsätzen herangezogen wird.

Außerhalb des Gemeindebereiches liegen das zuständige Standesamt, nämlich in Korneuburg, und der für die Sicherheit verantwortliche Gendarmerieposten; letzterer ist in Langenzersdorf untergebracht.

Die beiden Katastralgemeinden Bisamberg und Klein-Engersdorf bilden zusammen die Sanitätsgemeinde Bisamberg, die von einem Gemeindearzt betreut wird; dazu haben 1981 ein Zahnarzt und ein Kinderfacharzt im Gemeindebereich ihre Praxis; eine Apotheke besteht in der Gemeinde derzeit nicht.

In Zusammenarbeit mit der NÖSIWAG wird die Gemeinde Bisamberg über eine Wasserleitungsanlage mit Trink- und Gebrauchswasser versorgt und überdies Wasser des Brunnens Bisamberg den umliegenden Gemeinden zugeleitet. Es ist vorgesehen die anfallenden Abwässer in einem vom Abwasserverband Korneuburg zu errichtenden Kanal mit eigener Kläranlage abzuleiten. Dieser Abwasserverband wurde 1981 gegründet.

Gemeinsam mit der Stadtgemeinde Korneuburg wurde auf Bisamberger Gemeindegebiet 1980 ein öffentliches Hallenbad errichtet. Dazu ist die Gemeinde Sitz eines Tierarztes, dessen Amtssprengel die umliegenden Gemeinden umfaßt.

Im Gemeindegebiet bestehen 1981 2 voll aufrechte Pfarren Bisamberg und Klein-Engersdorf.

Bisamberg wird erstmalig 1342 als Pfarre genannt und war bis 1978 Patronat der Hft. Bisamberg unterworfen. Das Gotteshaus ist dem hl. Johannes dem Täufer geweiht und zeigt ein in ihren ältesten Bauteilen romanisches Langhaus. Die Pfarre Klein-Engersdorf wird urkundlich 1108 erstmals als "ecclesia Sancti Viti" erwähnt und war vermutlich auch für weite Teile der Gemeinde Bisamberg Pfarrkirche. Sie wurde 1540 vom Kloster Formbach dem

Schottenstift zu Wien abgetreten und ist heute noch diesem Stift inkorporiert. Der Pfarrsprengel der Pfarre Klein-Engersdorf umfaßt 1981 auch Teile des Gemeindegebietes von Hagenbrunn.

Bereits im Jahre 1669 wird ein Schulmeister für Bisamberg urkundlich erwähnt; 1981 besteht in der Gemeinde Bisamberg eine 6-klassige Volksschule mit einer neuerbauten Turn- und Sport- für Veranstaltungen genützt wird. Daneben wurde seitens der Gemeinde halle, die seitens der Gemeinde/ ein eigenes Kommunikationszentrum errichtet, das den Vereinen als Unterkunft dient. Ein gemeinde-eigener Sportplatz, sowie mehrere Tennisplätze stehen der Gemeindebevölkerung für ihre körperliche Ertüchtigung zur Verfügung. Der Betreuung der Kinder im Vorschulalter dient ein dreigruppiger Landeskindergarten.

Verkehrsmäßig erhält die Gemeinde Bisamberg durch die Bundesstraße Wien-Korneuburg Anschluß an das allgemeine Straßennetz und an die Autobahn Wien-Stockerau; die durch den Gemeindebereich führenden Straßen dienen dem lokalen Verkehr mit den umliegenden Gemeinden. An öffentlichen Verkehrseinrichtungen bestehen für den Lokalverkehr, die im Südwesten des Gemeindegebietes vorbeiführende Schnellbahn Wien-Stockerau, sowie eine dem Lokalverkehr dienende Autobuslinie Floridsdorf-Korneuburg. Die im Gemeindebereich befindlichen Straßen, insgesamt 25 km, sind staubfrei gemacht und werden öffentlich beleuchtet.

Seit 19. November 1892 besteht in Bisamberg ein Postamt, das auch für die Nachbargemeinde Hagenbrunn zuständig ist; das für die Telefoneinrichtungen erforderliche Wählamt liegt jedoch außerhalb der Gemeinde in Langenzersdorf.

Die wirtschaftliche Situation der Gemeinde Bisamberg ist durch die Lage der Gemeinde im Einzugsbereich zweier zentralen Orte, der Bundeshauptstadt Wien und der Stadtgemeinde Korneuburg gekennzeichnet. 90 Prozent der arbeitenden Bevölkerung pendeln täglich nach diesen beiden Städten aus; 300 Personen werden in der örtlichen Wirtschaft beschäftigt. In einem ehemals rein landwirtschaftlich strukturierten Gebiet werden 1981 nur mehr 12 Vollerwerbsbauern gezählt, darunter 3 Weinbaubetriebe. In der Gemeinde selbst bestehen neben den Grundversorgungsbetrieben ein Industriebetrieb, der 35 Beschäftigte zählt, das Ausliefe-

rungslager einer Kosmetikfabrik mit 15 Beschäftigten. Entsprechend der Bevölkerungssituation und der Berufsstruktur betreuen die Raiffeisenkassa Korneuburg und die Sparkasse Korneuburg die Gemeindebevölkerung in finanzieller Hinsicht. Die in der Gemeinde befindlichen 6 Gasthäuser und 3 Espressos besitzen keine Fremdenverkehrseinrichtungen und müssen sich mit 3 Heurigen mit Gasthauskonzession ihren Erwerb teilen.

Die Gemeinde Bisamberg wird seitens der NÖ Raumplanung als ein "Ort mit geregelter Grundversorgung ohne überörtliche Funktion" eingestuft. Demgegenüber ist bei der Beurteilung der Infrastruktur der Gemeinde festzuhalten, daß Bisamberg als ehemalige Randgemeinde von Wien auch gegenwärtig einem besonders starken Einfluß der Großstadt unterliegt, bei welchem Zentralfunktionen im Sinne der Raumplanung nur sehr schwer aufgebaut werden können. Im Hinblick auf die Gemeindeorganisation und die Situation der Wohnbevölkerung ist Bisamberg auf jeden Fall ein kommunales Zentrum, für das eine Verleihung des Titels "Marktgemeinde" durchaus zu erwägen ist, da überdies durch die Vereinigung mit der Gemeinde Klein-Engersdorf zusätzlich Anreize zur Heranbildung zentraler Funktionen für die weitere Gemeindeentwicklung gegeben sind.

Gemäß § 3 Abs.2 der NÖ Gemeindeordnung 1973, LGBl 1000-3, können Gemeinden, denen eine besondere Bedeutung zufolge ihrer geografischen Lage und ihres wirtschaftlichen Gepräges zukommt oder die ein Marktrecht besitzen, auf ihren Antrag durch Landesgesetz zum Markt erhoben werden. Diese Voraussetzungen erscheinen auf Grund des durchgeführten Ermittlungsverfahrens gegeben.

Die NÖ Landesregierung beehrt sich daher den Antrag zu stellen: Der Hohe Landtag wolle die Vorlage der Landesregierung über den Entwurf eines Gesetzes, mit dem die Gemeinde Bisamberg zum Markt erhoben wird, der verfassungsmäßigen Behandlung unterziehen und einen entsprechenden Beschluß fassen.

NÖ Landesregierung

G r ü n z w e i g

Landeshauptmann-Stellvertreter

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung

